

Anmerkungen zur
Prüfungsordnung des Deutschen Judo-Bundes für Menschen mit einer
Behinderung (G-Judo)

Begründung

Die Erscheinungsformen von „Behinderung“ sind so komplex und viel-schichtig, dass es unmöglich erscheint, allen Behinderungen mit einer eigenen Prüfungsordnung gerecht zu werden, zumal der größte Teil der behinderten Judoka einer spezifischen Prüfungsordnung nicht bedarf, da die motorischen Funktionseinschränkungen in Bezug auf das Anforderungsprofil der Sportart Judo nicht so schwerwiegend sind. So können in der Regel Blinde, Sehbehinderte, Gehörlose, Sprach- und Lern-behinderte den Ansprüchen der allgemeinen Prüfungsordnung gerecht werden. Im Gegensatz zu diesen Behindertengruppen werden die meisten Menschen mit einer geistigen- und/oder körperlichen Behinderung eine Prüfung nicht nach der gültigen Prüfungsordnung des Deutschen Judo-Bundes für absolvieren können.

Differenzierte Prüfungsordnung

Grundlage einer Gürtelprüfung für Menschen mit einer Behinderung (Mehrfachbehinderung) ist die Prüfungsordnung des Deutschen Judo-Bundes für in der jeweils gültigen Fassung. Aufgrund der o. g. Anmerkungen ist die Prüfungsordnung nach den motorischen Beeinträchtigungen für Menschen mit Behinderung in zwei Bereiche zu differenzieren:

Prüfungsordnung für **stehfähige Judoka mit Behinderung (8. Kyu bis 1. Dan)**

Prüfungsordnung für **nicht stehfähige Judoka mit Behinderung (8. Kyu bis 3. Kyu)**

Durchlässigkeit

Diese differenzierte Prüfungsordnung ist offen und flexibel zu handhaben. Judoka mit Behinderung, die den Ansprüchen der allgemeinen Prüfungsordnung gerecht werden, bedürfen dieser differenzierten Prüfungsordnung nicht.

Judoka, die einen Kyu-Grad nach der Prüfungsordnung für Menschen mit Behinderung erwerben, können jederzeit den nächsten Grad nach den Kriterien der allgemeinen Prüfungsordnung erwerben, so sich ihre Behinderung verbessert hat.

Umgekehrt ist dies ebenso bei einer schwerer werdenden Behinderung möglich.

Wettkämpfe

Judoka, die ihre Graduierungen nach der Prüfungsordnung für Menschen mit Behinderung erworben haben, sollten nicht an Wettkämpfen der Nicht-Behinderten teilnehmen. Für diesen Personenkreis hat der Deutsche Behindertensportverband in Kooperation mit dem Deutschen Judo-Bund ein behindertenspezifisches Wettkampfsystem entwickelt.

Reduktion der Inhalte

Die Prüfungsordnung für Menschen mit Behinderung unterscheidet sich primär von der allgemeinen Prüfungsordnung durch:

1. Den Verzicht auf das Prüfungsfach „Vorkenntnisse“, da die Komplexität der geforderten Aufgaben aufgrund der vielfach eingeschränkten Merkfähigkeit der Menschen mit Behinderung eine Überforderung darstellen könnte.

2. Den Verzicht auf Würge- und Hebeltechniken, da die häufig fehlende oder eingeschränkte Steuerung der Bewegungskoordination zu Verletzungen führen könnte.

Die hier angesprochenen kognitiven und motorischen Beeinträchtigungen gelten nicht für alle Menschen mit Behinderung. Dennoch werden diese Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Prüfungsordnung für Menschen mit Behinderung nicht gefordert. An diese Stelle treten Ersatztechniken, die aus der Prüfungsordnung zu entnehmen sind.

Die Prüfungsordnung für stehfähige Judoka endet mit dem Dan Grad

Aufgrund des Wegfalls aller Standtechniken und des Verzichtes auf alle Hebel- und Würgetechniken sowie das Prüfungsfach „Vorkenntnisse“ wurden für die Gruppe der nicht stehfähigen Judoka nur sechs Kyu-Grade ausgearbeitet. Die Prüfungsordnung für nicht stehfähige Judoka endet mit dem 3. Kyu-Grad (Grüngurt).

Graduierung ohne Prüfung

Judoka mit schwersten Behinderungen, die nicht in der Lage sind, sich den Anforderungen einer Prüfung zu stellen, erhalten die Möglichkeit, durch regelmäßige Trainingsteilnahme den nächsthöheren Kyu-Grad zu erreichen. Die Graduierung ohne Prüfung erfolgt auf Vorschlag des Übungsleiters und frühestens 3 Jahre nach der letzten Graduierung. Die regelmäßige Trainingsteilnahme ist vom Übungsleiter zu bestätigen. Die Graduierung sollte im Rahmen einer Kyu-Prüfung erfolgen. Diese Regelung findet nur bis zum 3. Kyu-Grad Anwendung.

Gestaltung der Kyu-Prüfung

Menschen mit geistiger Behinderung benötigen klare Strukturen mit festen Regeln und Abläufen. **Daher ist es unerlässlich, dass der Übungsleiter der Prüfungskandidaten nach Rücksprache mit dem Prüfer die Gestaltung der Prüfung festlegt.** Die Gestaltungsmöglichkeiten beziehen sich im wesentlichen auf den zeitlichen Ablauf der Prüfungsinhalte, Partnerwahl, Kandidatenfolge und Ansprache der Prüflinge. Unberührt von den genannten Gestaltungsmöglichkeiten bleibt jedoch die Leistungsbewertung, die nur von einem prüfungsberechtigten Dan-Träger vorgenommen werden kann.

Um den Judoka mit Behinderung bei den zu beurteilenden Leistungen gerecht zu werden, wird empfohlen, dass der Prüfer über Kenntnisse oder Erfahrungen im Behindertensport verfügt.

Gestaltung der Dan-Prüfung

Menschen mit geistiger Behinderung benötigen klare Strukturen mit festen Regeln und Abläufen. **Daher ist es unerlässlich, dass der Übungsleiter der Prüfungskandidaten Rücksprache mit den Prüfern bzw. dem zuständigen Prüfungsreferenten bezüglich der Gestaltung der Prüfung hält.**

Es ist möglich, die Dan-Prüfung zentral oder dezentral durchzuführen.

Um den Judoka mit Behinderung bei den zu beurteilenden Leistungen gerecht zu werden, muss mindestens ein Mitglied der Prüfungskommission über Kenntnisse oder Erfahrungen im G-Judo verfügen.

Die Dan-Prüfung G-Judo besteht aus 3 Modulen, die innerhalb von maximal 24 Monaten abzulegen sind. Nicht bestandene Module können wiederholt werden.

Die Vorbereitungszeit vom 1. Kyu bis zum Ablegen des ersten Prüfungs-moduls zum 1. Dan beträgt 24 Monate.

Dan-Prüfungen sind nur im Rahmen einer Vereinsmitgliedschaft möglich. Die Prüfung nach der Dan-Prüfungsordnung G-Judo ist im Prüfungsvermerk im Judopass kenntlich zu machen.

Herausgeber: Deutscher Judo-Bund
Arbeitskreis: Judo für Menschen mit Behinderung
DJB-Arbeitsgruppe: W. Janko, T. Hofmann, K.-H. Petschinka, R. Frey, F. Sachs
Geschäftsstelle: Otto-Fleck-Schneise12, 60528 Frankfurt
© DJB

Vervielfältigung bzw. Nachdruck - auch teilweise-
ist nur mit Genehmigung des DJB gestattet.

8 Kyu: weiß-gelber Gürtel
 Mindestalter:
 vollendetes 7. Lebensjahr

Deutscher Judo-Bund e. V. Prüfungsprogramm
 für Menschen mit Behinderung
 nicht stehfähig

Falltechnik	rückwärts aus dem Sitzen	seitwärts aus dem Sitzen (einseitig)		
Grundform der Bodentechnik	Eine Form von Kesa-gatame	Eine Form von Yoko-shiho-gatame	Eine Form von Tate-shiho-gatame	
Anwendungsaufgabe Boden	<ul style="list-style-type: none"> ● Kontrolliertes Umdrehen aus dem Kniestand mit 2 verschiedenen Haltegriffen beenden ● Befreiungen aus den oben genannten Haltetechniken 			
Randori	<ul style="list-style-type: none"> ● Ein Bodenrandori 			

7. Kyu: gelber Gürtel
 Mindestalter:
 8. Lebensjahr (Jahrgang)

Deutscher Judo-Bund e. V. Prüfungsprogramm
 für Menschen mit Behinderung
 nicht stehfähig

Falltechnik 4 Aktionen aus	rückwärts aus dem Sitzen nach Stoß von vorne	seitwärts aus dem Sitzen oder dem Kniestand (beidseitig)	Sturz vorwärts	Eigene Falltechnik
Grundform der Bodentechnik	eine Form von Kesa-gatame	eine Form von Yoko-shiho-gatame	eine Form von Tate-shiho-gatame	eine Form von Kame-shiho-gatame
Anwendungsaufgabe Boden	<ul style="list-style-type: none"> ● Befreiungen aus den oben genannten Haltetechniken ● einen Angriff gegen einen in der Bankposition oder Bauchlage befindlichen Uke mit Haltegriff beenden ● Halten und Befreien von einem Haltegriff im Wechsel (3 Wiederholungen) 			
Randori	<ul style="list-style-type: none"> ● Zwei Bodenrandori 			

6. Kyu: gelb-orangener Gürtel
 Mindestalter:
 9. Lebensjahr (Jahrgang)

Deutscher Judo-Bund e. V. Prüfungsprogramm
 für Menschen mit Behinderung
 nicht stehfähig

Falltechnik 4 Aktionen aus	rückwärts über einen Partner	seitwärts am Partner durch umziehen (beidseitig)	Judorolle vorwärts mit Liegenbleiben über einen Ball oder Hindernis (einseitig)	rückwärts synchron mit einem Partner
Grundform der Bodentechnik	drei Formen von Kesa-gatame	eine Form von Yoko-shiho-gatame	eine Form von Tate-shiho-gatame	eine Form von Kame-shiho-gatame
Bodenwurftechnik 1 Aktion aus	eine Form von Uki-goshi aus dem Kniestand	eine Form von Sumi-otoshi aus dem Kniestand		
Anwendungsaufgabe Boden	<ul style="list-style-type: none"> ● 2 verschiedenen Befreiungen aus Kesa-gatame ● einen Angriff aus der eigenen Rückenlage mit Haltegriff abschließen 			
Randori	<ul style="list-style-type: none"> ● 2 Bodenrandori 			

5. Kyu: orangener Gürtel
 Mindestalter:
 10. Lebensjahr (Jahrgang)

Deutscher Judo-Bund e. V. Prüfungsprogramm
 für Menschen mit Behinderung
 nicht stehfähig

Falltechnik 4 Aktionen aus	rückwärts durch Partnerimpuls	seitwärts durch Partnerimpuls (beidseitig)	Judorolle vorwärts mit Liegenbleiben über einen Ball oder Hindernis (beidseitig)	eine eigene Falltechnik
Grundform der Bodentechnik	drei Formen von Kesa-gatame	drei Formen von Yoko-shiho-gatame	eine Form von Tate-shiho-gatame	eine Form von Kami-shiho-gatame
Bodenwurftechnik 2 Aktion aus	eine Form von Sumi-gaeshi (Tori sitzt)	eine Form von O-soto-gari mit der Hand (Uke steht)	eine eigene Bodenwurftechnik	
Anwendungsaufgabe Boden	<ul style="list-style-type: none"> ● 2 verschieden Befreiungen aus Yoko-shiho-gatame ● je einen Angriff gegen Bank- und Bauchlage mit Haltegriff abschließen 			
Randori	<ul style="list-style-type: none"> ● zwei Bodenrandori 			
Kata	<ul style="list-style-type: none"> ● eine Mini-Kata aus mindestens 3 Grundhaltetechniken mit Grußzeremoniell 			

4. Kyu: orange-grüner Gürtel
 Mindestalter:
 11. Lebensjahr (Jahrgang)

Deutscher Judo-Bund e. V. Prüfungsprogramm
 für Menschen mit Behinderung
 nicht stehfähig

Falltechnik 5 Aktionen aus	rückwärts über ein Hindernis mit geschlossenen Augen	seitwärts synchron mit einem Partner (beidseitig)	Judorolle vorwärts über ein Hindernis (beidseitig)	eine eigene Falltechnik	
Grundform der Bodentechnik	drei Formen von Kesa-gatame	drei Formen von Yoko-shiho-gatame	drei Formen von Tate-shiho-gatme	eine Form von Kami-shiho-gatame	
Bodenwurftechnik 2 Aktionen aus	eine Form von Soto-maki-komi aus dem Kniestand	eine Form von Ko-uchi-gari mit der Hand (Uke steht)	eine Form von O-uchi-gari mit der Hand (Uke steht)		
Anwendungsaufgabe Boden	<ul style="list-style-type: none"> ● 2 verschiedenen Befreiungen aus Tate-shiho-gatame ● je eine Verteidigung aus der eigenen Bank- und Bauchposition mit Haltegriff abschließen 				
Randori	<ul style="list-style-type: none"> ● 2 aufgabenbezogene Bodenrandori 				
Kata	<ul style="list-style-type: none"> ● eine Mini-Kata aus 5 Haltetechniken mit Grußzeremoniell 				

3. Kyu: grüner Gürtel
 Mindestalter:
 12. Lebensjahr (Jahrgang)

Deutscher Judo-Bund e. V. Prüfungsprogramm
 für Menschen mit Behinderung
 nicht stehfähig

Falltechnik 1 Aktion aus	Fallkette (aus mindestens 3 Techniken)	Fallkata (aus mindestens 3 Techniken)			
Grundform der Bodentechnik	drei Formen von Kesa-gatame	drei Formen von Yoko-shiho-gatame	drei Formen von Tate-shiho-gatame	drei Formen von Kami-shiho-gatame	
Bodenwurftechnik 2 Aktionen aus	eine Form von Seoi-nage (Uke kniet)	eine Form von De-ashi-barai mit der Hand (Uke steht)	eine Form von Kata-guruma (Uke steht / Wurf nach vorne)		
Anwendungsaufgabe Boden	<ul style="list-style-type: none"> • 2 verschieden Befreiungen aus Kami-shiho-gatame • Handlungskette: Angriff gegen eine Bankposition - Weiterführung zu einen Haltegriff – Befreiung - Haltegriff 				
Randori	<ul style="list-style-type: none"> • zwei Bodenrandori 				
Kata	<ul style="list-style-type: none"> • eine Mini-Kata aus den 5 Haltetechniken der 1. Stufe der Katame-no-kata (Osae-komi-waza) mit Grußzeremoniell 				

8 Kyu: weiß-gelber Gürtel
 Mindestalter:
 vollendetes 7. Lebensjahr

Deutscher Judo-Bund e. V. Prüfungsprogramm
 für Menschen mit Behinderung
 stehfähig

Falltechnik	rückwärts	seitwärts (einseitig)		
Grundform der Wurftechnik	eine Form von O-goshi oder Uki-goshi	eine Form von O-soto-otoshi		
Grundform der Bodentechnik	Kuzure-kesa-gatame	Mune-gatame		
Anwendungsaufgabe Stand	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Wurfform aus der Bewegung 			
Anwendungsaufgabe Boden	<ul style="list-style-type: none"> • Kontrolliertes Werfen (Stand oder Kniestand) mit anschließendem Haltegriff und nachfolgender Befreiung von Uke 			
Randori	<ul style="list-style-type: none"> • Aus dem Kniestand Bodenrandori beginnen 			

7. Kyu: gelber Gürtel
 Mindestalter:
 8. Lebensjahr (Jahrgang)

Deutscher Judo-Bund e. V. Prüfungsprogramm
 für Menschen mit Behinderung
 stehfähig

Falltechnik 4 Aktionen aus	rückwärts	seitwärts (beidseitig)	Judorolle vorwärts (einseitig)	Eigene Falltechnik
Grundform der Wurftechnik	eine Form von O-goshi	eine Form von O-uchi-gari	eine Form von Seoi-otoshi	
Grundform der Bodentechnik	eine Form von Kesa-gatame	eine Form von Yoko-shiho-gatame	eine Form von Tate-shiho-gatame	
Anwendungsaufgabe Stand	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Wurfform aus der Vorwärtsbewegung • Eine Wurfform aus der Rückwärtsbewegung 			
Anwendungsaufgabe Boden	<ul style="list-style-type: none"> • Je eine Befreiung aus 2 Haltegriffen demonstrieren • einen Angriff gegen einen in der Bankposition oder Bauchlage befindlichen Uke mit Haltegriff beenden 			
Randori	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Bodenrandori 			

6. Kyu: gelb-orangener Gürtel
 Empfohlenes Mindestalter:
 9. Lebensjahr (Jahrgang)

Deutscher Judo-Bund e. V. Prüfungsprogramm
 für Menschen mit Behinderung
 stehfähig

Falltechnik 4 Aktionen aus	rückwärts	seitwärts (beidseitig)	Judorolle vorwärts mit Liegenbleiben und Aufstehen (einseitig)	Eigene Falltechnik
Grundform der Wurftechnik	eine Form von Tai-otoshi	eine Form von Ko-uchi-gari	eine Form von Ko-soto-gake oder Ko-soto-gari	eine eigene Wurftechnik
Grundform der Bodentechnik	eine Form von Kesa-gatame	eine Form von Yoko-shiho-gatame	eine Form von Tate-shiho-gatame	eine Form von Kami-shiho-gatame
Anwendungsaufgabe Stand	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn Tori zieht und zurückgeht, wirft er mit einer Wurftechnik. • Wenn Uke mit einer Wurfform angreift, weicht Tori aus oder steigt über. 			
Anwendungsaufgabe Boden	<ul style="list-style-type: none"> • Je eine Befreiung aus den 4 Grundhaltetechniken demonstrieren • einen Angriff aus der eigenen Rückenlage (Uke zwischen Toris Beinen) mit Haltegriff abschließen 			
Randori	<ul style="list-style-type: none"> • ein Bodenrandori • ein Standrandori 			

5. Kyu: orangener Gürtel
 Mindestalter:
 10. Lebensjahr (Jahrgang)

Deutscher Judo-Bund e. V. Prüfungsprogramm
 für Menschen mit Behinderung
 stehfähig

Falltechnik 4 Aktionen aus	rückwärts	Judorolle über ein Hindernis	Judorolle vorwärts mit Liegenbleiben oder Aufstehen (beidseitig)	eine eigene Falltechnik
Grundform der Wurftechnik	eine Form von Sasae-tsure-komi-ashi oder Hiza-guruma	eine Form von O-soto-gari (beidseitig)	eine Form von Tsure-goshi oder Seoi-nage	eine eigene Wurftechnik
Grundform der Bodentechnik	zwei Formen von Kesa-gatame	zwei Formen von Yoko-shiho-gatame		
Anwendungsaufgabe Stand	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn Uke mit einer Eindreh- oder Fußtechnik angreift, dann weicht Tori aus oder steigt über und wirft selber (Konter). • Wenn Tori mit einer Wurftechnik angreift, dann reagiert Uke und Tori setzt nach und wirft. 			
Anwendungsaufgabe Boden				
Randori	<ul style="list-style-type: none"> • zwei Bodenrandori • zwei Standrandori 			
Kata	• eine Mini-Kata aus mindestens 3 Grundhaltetechniken mit Einmarsch und Grußzeremonie			

4. Kyu: orange-grüner Gürtel
 Mindestalter:
 11. Lebensjahr (Jahrgang)

Deutscher Judo-Bund e. V. Prüfungsprogramm
 für Menschen mit Behinderung
 stehfähig

Falltechnik 5 Aktionen aus	rückwärts über ein Hindernis	seitwärts am Partner (beidseitig)	Judorolle vorwärts mit Liegenbleiben oder Aufstehen (beidseitig)	eine eigene Falltechnik	
Grundform der Wurftechnik	eine Form von De-ashi-barai	eine Form von Tsurigoshi	eine Form von O-uchi-barai oder Ko-uchi-barai	eine Form von Harai-goshi oder O-goshi (beidseitig)	
Grundform der Bodentechnik	zwei Formen von Kesa-gatame	zwei Formen von Yoko-shiho-gatame	eine Form von Tate-shiho-gatme	eine Form von Kami-shiho-gatame	
Anwendungsaufgabe Stand	<ul style="list-style-type: none"> • eine Wurftechnik mit zwei verschiedenen Fassarten werfen • Wenn Uke angreift, dann verteidigt Tori durch Blocken 				
Anwendungsaufgabe Boden	<ul style="list-style-type: none"> • zwei Angriffe gegen die Banklage von Uke mit Haltegriff beenden • zwei Angriffe gegen die Bauchlage von Uke mit Haltegriff beenden 				
Randori	<ul style="list-style-type: none"> • zwei Standrandori, die in der Bodenlage fortgeführt werden 				

3. Kyu: grüner Gürtel
 Mindestalter:
 12. Lebensjahr (Jahrgang)

Deutscher Judo-Bund e. V. Prüfungsprogramm
 für Menschen mit Behinderung
 stehfähig

Falltechnik 6 Aktionen aus	rückwärts über ein Hindernis oder rückwärts mit überrollen	seitwärts am Partner (beidseitig)	Judorolle vorwärts mit Liegenbleiben (beidseitig)	Judorolle vorwärts mit Aufstehen (beidseitig)	eine eigene Falltechnik
Grundform der Wurftechnik	eine Form von O-goshi (beidseitig)	eine Form von Tani-otoshi	eine Form von Yoko-otoshi oder Uki-otoshi	eine Form von De-ashi-barai (beidseitig)	
Grundform der Bodentechnik	drei Formen von Kesa-gatame	drei Formen von Yoko-shiho-gatame			
Anwendungsaufgabe Stand	<ul style="list-style-type: none"> • zwei Wurfkombinationen • eine Kontertechnik 				
Anwendungsaufgabe Boden	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz der Beinklammer zur Verteidigung in der eigenen Rückenlage • eine Befreiung aus der Beinklammer 				
Randori	<ul style="list-style-type: none"> • Bodenrandori aus einer Ausgangssituation • Standrandori mit Wurfkombination oder Kontertechnik 				
Kata	<ul style="list-style-type: none"> • Mini-Kata im Stand mit 3 selbst gewählten Techniken (mit Einmarsch und Grußzeremoniell) oder • Judo-Demonstrationskata nach Wolfgang Hofmann 				

2. Kyu: blauer Gürtel
 Mindestalter:
 13. Lebensjahr (Jahrgang)

Deutscher Judo-Bund e. V. Prüfungsprogramm
 für Menschen mit Behinderung
 stehfähig

Falltechnik	Falkette (mit den Elementen: vorwärts, rückwärts, seitwärts)	Freier Fall am Partner			
Grundform der Wurftechnik	eine Form von Kata-ashi-dori oder Kuchiki-taoshi	eine Form von Yoko-gake	eine Form von Uki-otoshi	eine Form von Tomoe-nage oder Sumi-gaeshi	eine eigene Wurftechnik (beidseitig)
Grundform der Bodentechnik	drei Formen von Kesa-gatame	drei Formen von Yoko-shiho-gatame	zwei Formen von Tate-shiho-gatame		
Anwendungsaufgabe Stand	<ul style="list-style-type: none"> • zwei Wurfformen aus der Kreisbewegung • zwei Kontertechniken 				
Anwendungsaufgabe Boden	<ul style="list-style-type: none"> • je eine Verteidigung aus der Bank- und Bauchlage mit Haltegriff abschließen • einen Angriff aus der eigenen Rückenlage mit Haltegriff abschließen 				
Randori	<ul style="list-style-type: none"> • je ein aufgabenbezogenes Boden- und Standrandori 				
Kata	<ul style="list-style-type: none"> • Mini-Kata im Stand mit 3 selbst gewählten Techniken aus der Nage-no-Kata (einseitig, mit Einmarsch und Grußzeremoniell) 				

1. Kyu: brauner Gürtel
 Mindestalter:
 14. Lebensjahr (Jahrgang)

Deutscher Judo-Bund e. V. Prüfungsprogramm
 für Menschen mit Behinderung
 stehfähig

Falltechnik	Falkette (beidseitig): vorwärts, rückwärts, seitwärts	Freier Fall am Partner (beidseitig)			
Grundform der Wurftechnik	eine Form von Harai-goshi oder Uchi-mata	eine Form von Yoko-gake (beidseitig)	eine Form von Te-guruma oder Ushiro-goshi	eine Form von Okuri-ashi-barai	
Grundform der Bodentechnik	drei Formen von Kesa-gatame	drei Formen von Yoko-shiho-gatame	zwei Formen von Tate-shiho-gatame	zwei Formen von Kami-shiho-gatame	
Anwendungsaufgabe Stand	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Techniken aus je 2 verschiedenen Situationen werfen 				
Anwendungsaufgabe Boden	<ul style="list-style-type: none"> • Wechsel zwischen den 4 Grundhaltgriffen unter Ausnutzung der Befreiungsversuche von Uke 				
Randori	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Randori mit verschiedenen Partnern 				
Kata	<ul style="list-style-type: none"> • Mini-Kata im Stand mit 6 selbst gewählten Techniken (einseitig) aus der Nage-no-Kata (oder 3 selbst gewählten Techniken beidseitig, mit Einmarsch und Grußzeremonie) 				

1. Dan: schwarzer Gürtel
Mindestalter:
18. Lebensjahr (Jahrgang)

Deutscher Judo-Bund e. V. Prüfungsprogramm

DAN Prüfungsordnung für Menschen mit
geistiger Behinderung

Modul Kata	Nage-no-Kata (auch als Schatten-Kata zulässig) <u>oder</u> Zwei Aktionen (jeweils mit Ein- / Ausmarsch / Grußzeremoniell) aus: <ul style="list-style-type: none">• 1 Gruppe der Nage-no-Kata beidseitig <u>oder</u> 2 Gruppen der Nage-no-Kata bei einseitiger Wurfausführung• Die 1. Gruppe der Katame-no-Kata (Osae-komi-Waza)• eine eigene Kata mit mindestens 4 Elementen
Modul Standtechniken	Fallkette (beidseitig): vorwärts, rückwärts, seitwärts Je 2 Techniken aus <ul style="list-style-type: none">• Koshi-waza¹• Te-waza²• Ashi-waza³• Sutemi-waza⁴ 2 Techniken beidseitig 2 Anwendungen (Konter- und/oder Kombinationstechniken) 3 Randori mit verschiedenen Partnern
Modul Bodentechnik	4 Formen von Kesa-gatame 4 Formen von Yoko-shiho-gatame 3 Formen von Tate-shiho-gatame 3 Formen von Kame-shiho-gatame 3 Übergänge Stand – Boden (je mindestens einer aus missglücktem Angriff des Gegners / aus eigenem Angriff) 2 Angriffe gegen Bank- oder Bauchlage mit Haltegriff abschließen 2 Angriffe aus der eigenen Rückenlage mit Haltegriff abschließen 3 Bodenrandori mit verschiedenen Partnern

1. Dan: schwarzer Gürtel
Mindestalter:
18. Lebensjahr (Jahrgang)

DAN Prüfungsordnung für Menschen mit
geistiger Behinderung

Deutscher Judo-Bund e. V. Prüfungsprogramm

Erläuterungen zum Prüfungsprogramm 1. Dan G-Judo

Prüfungsschwerpunkte

Der 1. Dan soll die Inhalte des Kyu-Programms festigen und in Sinnzusammenhängen erweitern. Diesem Anspruch muss er durch hohen Qualitätsstandard auch bereits in der ersten Stufe genügen. Entsprechend dem Grad der Behinderung haben die Prüfer die Möglichkeit flexibel bei der Durchführung zu reagieren.

Das erfolgreiche Bestehen der Prüfung zum 1. Dan G-Judo wird durch einen schwarzen Gürtel dokumentiert.

Im Judopass erfolgt der Eintrag: Nach Prüfung entsprechend der der DAN Prüfungsordnung für Menschen mit Behinderung.

Anmerkungen zu den Modulen

Modul Kata

Die Nage-no-Kata ist im G-Judo die erstrebenswerte Kata für den 1. Dan. Entsprechend den unterschiedlichen Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen bestehen jedoch im Bereich G-Judo für die Ableistung des Moduls Kata eine Reihe von Wahlmöglichkeiten.

Unter einer Schatten-Kata ist zu verstehen: Die gesamte Kata oder einzelne Gruppen der Kata werden von einem Paar demonstriert und anschließend vom Prüfungsteilnehmer im Anschluss wiederholt (Eine Aufschlüsselung in einzelne Techniken ist nicht zulässig).

Die drei Prüfungsmodule sollen an unterschiedlichen Tagen abgenommen werden. Bei diesen drei Prüfungstagen soll mindestens ein Prüfer anwesend sein, der Erfahrung mit Judoka mit Behinderung hat.

Judoka welche die Prüfung mit Zustimmung Ihres Trainers an einem Tag durchführen wollen ist diesen gestattet.

Modul Standtechniken

Die Falltechnik hat im G-Judo einen erhöhten Stellenwert. Daher ist sie Inhalt der Dan-Prüfung.

Die Technikvielfalt demonstriert der Prüfungsteilnehmer, indem er Techniken aus den vier Wurfgruppen wählt.

Modul Bodentechniken

Die Haltetechniken können statisch demonstriert werden.

Bei den Übergängen vom Stand in die Bodenlage sollte möglichst ein für die Bodentechnik notwendiger Griff bereits im Stand vorbereitet werden oder vorhanden sein.

1. Dan: schwarzer Gürtel
Mindestalter:

DAN Prüfungsordnung für Menschen mit

Deutscher Judo-Bund e. V. Prüfungsprogramm

18. Lebensjahr (Jahrgang)

geistiger Behinderung

Lexikon

1. **Koshi-waza** Hüfttechniken
2. **Te-waza** Handtechniken
3. **Ashi-waza** Fußtechniken
4. **Sutemi-waza** Selbstfalltechniken

Der Prüfling soll seine Techniken den Gruppen zuordnen können.